Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 35 (1931-1932)

Heft: 14

Artikel: Nächtlicher Weg

Autor: Kollbrunner, Oskar

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-668335

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nächtlicher Weg.

Geliebte, sterngezierte Nacht. Ich gehe meinen Sommerweg hinan der Höhe zu, auf der ein Weiler wacht. Brachkäfer schwirren die Lafernen an. Und frisch und feucht von Sand und Kiefern weht's. Das faule Solz von Weidenstrünken glimmt. Bom Sang ein Sundeblaff. Vorüber geht's mit Mädchensingen, das zum Träumen stimmt.

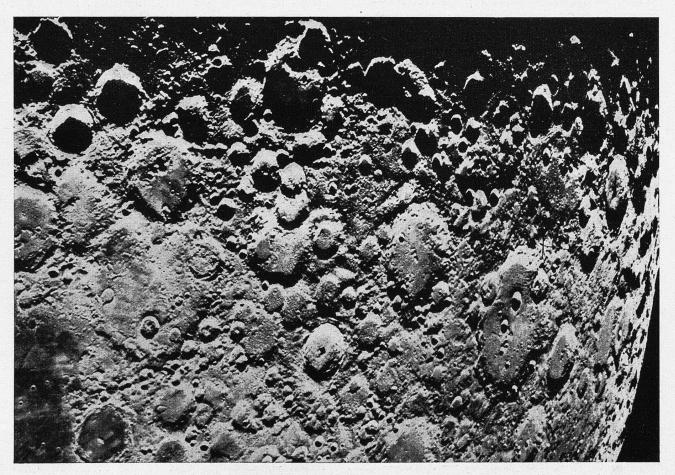
Es schweift mein Hund im Schaffen nebenher. Ein Wagen rollt. Mit Husen stiebt's. Vorbei. Des Lärmes Woge ebbt ins Dunkelmeer, auf daß mein Herz in seiner Stille sei.

Osfar Kollbrunner.

Die Wunder der Sternenwelt.

Von Dr. J. Nind.

Seitdem es Menschen gibt, haben sie emporgestaunt des Tages zur strahlenden Sonne, des Nachts zu den am Himmelsgewölbe wandelnden, vom Mond als Hirten angeführten, geheimnisvoll gruppierten, funkelnden Sternen. Aufrechten Ganges schreitet der Mensch über die Erde, erhobenen Hauptes blickt er allein unter den Geschöpfen gen Himmel, in eine andere Welt, jenseits der Erde. Schon die alten Bölfer haben sich angespannt mit dieser Jenseitswelt beschäftigt, haben den Lauf der Gestirne beobachtet und berechnet, haben ihr Wesen zu ergründen versucht, haben Zusammenhänge oder Gleichklänge mit irdischen Schicksalen geahnt und ihnen dementspreschende bedeutungsvolle Namen gegeben: Jupiter, Mars, Benus, Fische, Widder, Wage, Skorpion, Krebs.



Mondlandschaft. Süblicher Teil der Mondscheibe im letzten Viertel (Mt. Wilson-Sternwarte, Spiegeltelesstop von 260 cm Öffnung). Ein ungeheures Gewirr der Gebirgssormen tritt in Erscheinung. Eine wichtige Gesetzmäßigkeit kann dem Beschauer nicht entgehen: die Kingsormen kleinerer Abmessung sind stets auf die größeren aufgesetzt. Die letzteren sind also ältere Vildungen.